

Moment ist nach der Sternenbewegung genannt und bezeichnet keinen festen Punkt³⁸⁾. Aber die Zeit ist nicht allein an Bewegung gebunden und deshalb nicht *per se*, sondern nur durch menschliche Taten verständlich; sie gehört zum Menschen³⁹⁾. Die Geschichte seiner Welt ist anderseits in den Kosmos eingebettet und beginnt darum nicht mit der Erschaffung Adams, sondern mit dem Sechstageswerk; es ist Urbild und Sinnbild jedes folgenden geschichtlichen Ablaufs⁴⁰⁾. Deshalb überträgt Isidor als erster christlicher Historiker die Lehre Augustins von sechs Epochen der Weltgeschichte auf die Abfolge der einzelnen historischen Ereignisse. Adam wurde am sechsten Welttage erschaffen und danach niemand mehr; mit dem neuen Adam Christus begann die sechste Weltzeit, *quae nunc agitur*, auf die nur das Ende der Welt folgen kann; nach dem sechsten Lebensalter des Einzelmenschen, nach der *senectus*, wartet auf ihn bloß noch der Tod⁴¹⁾. Vom Schöpfungsursprung her gliedert Gott das Leben der Völker und der Einzelnen durchschaubar, nach Maß und Zahl, sowohl in der Geschichte, die aus der Zahlenreihe der Zeitabschnitte besteht⁴²⁾, wie in der Natur, die nach Gewicht, Zahl und Maß geordnet ist⁴³⁾. In Zahlen verkörpern sich die geschichtlichen und natürlichen Bewegungen: „Nimm die Zahl aus den Dingen, und alles

³⁸⁾ Orig. 5, 29, 1. Ähnlich um 613 in der Schrift *De natura rerum* 7, 1, hg. Jacques Fontaine, Isidore de Séville, *Traité de la nature* (Bibliothèque de l'École des Hautes Études Hispaniques 28, 1960) S. 199, dort aus Augustin, civ. 12, 16.

³⁹⁾ Orig. 5, 31, 9, nach Arévalo z. St. aus Servius. Pointierter in sent. 1, 7, 3—4, Migne PL. 83, 548: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sind nur im Bewußtsein (*animus*) des Menschen zu finden. Das ist augustinisch nach Michele Pellegrino, *Le 'Confessioni' di S. Agostino nell' opera di S. Isidoro di Siviglia*, *Isidoriana* S. 223—270, hier 235; Augustin schrieb aber *anima*.

⁴⁰⁾ Orig. 5, 39, 1, nach Landsberg S. 26 ff. eine Neuerung Isidors.

⁴¹⁾ Orig. 5, 38, 5, nach Hugo Hertzberg, *Über die Chroniken des Isidorus von Sevilla*, FDG. 15 (1875) 289—360, hier 327 ff. aus Augustin. Ähnlich orig. 9, 6, 29 und schon um 612—15 im *Liber numerorum* 29, Migne PL. 83, 184 f.; zur selben Zeit in *Allegoriae quaedam sacrae scripturae* 3, ebd. 99; dann zwischen 624 und 636 in *Mysticorum expositiones sacramentorum seu quaestiones in vetus testamentum* 2, 1—8, ebd. 213 f. — Gegen die Skepsis von McNally, *Theolog. Stud.* 20, 436 Anm. 26, auch in Robert E. McNally, *Isidorian pseudepigrapha in the early Middle Ages*, *Isidoriana* S. 305—316, hier 314 f., halte ich mit Leonardi, *Bull. Ist. Stor. Ital.* 68, 203 ff. an der Echtheit von lib. num. fest, denn die Zahlensymbolik ist isidorisch.

⁴²⁾ Orig. 1, 43, 2. Zu Isidors Anlehnung an die Chronologie des Hieronymus vgl. Mommsen, *MG. AA.* 11, 420 ff.

⁴³⁾ Orig. 16, 25, 1, unter Berufung auf Sap. 11, 21.